Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 213 — Mittwoch, den 11. September — 1895.

Rundschau.

Der Kaiser begab sich am Montag in aller Frühe von Stettin aus ins Manövergelände und wohnte dem Kriegsmarsch der vier Armeekorps bei. Für den Montag war ursprünglich keinerlei Gefecht im Manövergelände in Aussicht genommen, es sollte nur die Vereinigung einzelner Armeeabtheilungen erstrebt werden; trotzdem stießen die Gardekavallerie-Divison und die Kavallerie-Division A unbeabsichtigt in der Gegend der Eckermannshöhe zusammen, wobei letztere außer Gefecht gesetzt wurde, indem die Gardekavallerie-Division den Gegner völlig schlug. Die Kavallerie-Division A wurde vom Generalmajor Kleist befehligt. Der Kaiser beobachtete besonders dieses Zusammentreffen der Kavallerie-Divisionen und die Führung derselben.

Am Nachmittag empfing der Kaiser auf dem Bahnhofe den Kaiser von Oesterreich und den König Albert von Sachsen. Kaiser Franz Joseph war bereits am Morgen in Potsdam angekommen und stattete der Kaiserin Auguste Viktoria einen Besuch ab. Zu Ehren des hohen Gastes fand größere Tafel im Muschelsaale des Neuen Palais statt, worauf die Majestäten im offenen Vierspänner eine Spazierfahrt durch den Park von Sanssouci machten. Alsdann trat der Kaiser von Oesterreich nach sehr herzlicher Verabschiedung die Weiterreise nach Stettin an. Dort traf er gemeinschaftlich mit König Albert von Sachsen um 4 Uhr Nachmittags auf dem Bahnhof ein. Beide Monarchen trugen die Uniform ihrer preußischen Regimenter. Kaiser Wilhelm, welcher erst nach 2½ Uhr, mit dem Jucker-Viererzug in Begleitung des Chefs des großen Generalstabes, Generals der Cavallerie Graf von Schlieffen aus dem Manöverterrain nach dem Schloß zurückgekehrt war, erwartete die beiden Monarchen auf dem Bahnsteig. Auf dem Bahnhof fand großer militärischer Empfang statt. Als Ehrenwache war eine Compagnie vom Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment aufgestellt, während eine Schwadron des Husaren-Regiments Kaiser Franz Josef von Oesterreich den Einzug als Eskorte begleitete. Die 3 Monarchen begrüßten sich aufs Herzlichste; demnächst erfolgte die Vorstellung ihrer Gefolge. Nachdem die Front der Ehrenwache abgeschritten worden und letztere defilirt hatte bestiegen die Majestäten die Wagen. Kaiser Wilhem fuhr mit dem Kaiser von Oesterreich, der König von Sachsen mit dem Prinzen Albrecht von Preußen. Der Kaiser von Oesterreich nahm im Gebäude der pommerschen Generallandschaft, der König von Sachsen im Generalkommando Wohnung. Bei der Ankunft der Majestäten spielten die Musikcorps der Ehrenwache und der Eskorte die österreichische Nationalhymne. Bei der Einfahrt der Monarchen läuteten die Glocken der Stadtkirchen, und Trompeter an der Ehrenpforte bliesen Fanfaren. Unabsehbare Menschenmengen bedeckten die Plätze und Straßen, zeigten sich an den Fenstern und auf den Dächern der Häuser und begrüßten die Majestäten stürmisch. Der auf dem Wege immer mehr anwachsende Jubel erreichte auf dem Paradeplatz seinen Höhepunkt. Vor der Wohnung des Kaisers von Oesterreich stand als Ehrenwache eine Kompagnie vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2.

Auch die Prinzen Leopold und Arnulf von Bayern und der Graf von Turin waren am Montag Vormittag in Stettin eingetroffen. — Im Laufe des Nachmittags fuhren zahlreiche Würdenträger und hochgestellte Persönlichkeiten bei den fremden Fürstlichkeiten vor. Um 6 Uhr begann im Schloß das Diner für die Provinz. Bei der Tafel saßen rechts vom Kaiser der Kaiser von Oesterreich, links der König von Sachsen. Rechts neben dem Kaiser von Oesterreich saßen: Der Graf von Turin, Prinz Arnulf von Bayern, Botschafter von Szögyenyi, Generaloberst v. Loë, der österreichische Generalstabschef Feldzeugmeister Freiherr v. Beck; links neben dem König von Sachsen saßen Prinz Leopold von Bayern, Prinz Albrecht von Preußen, Prinz Maximilian von Baden, der englische Feldmarschall Lord Roberts und der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf. Gegenüber saßen der Oberpräsident v. Puttkammer, der Vorsitzende des Provinziallandtages v. Köller, Fürst Putbus und der Minister des Innern v. Köller. Während der Tafel hielt Se. Majestät einen Trinkspruch auf die erlauchten Gäste und begab sich dann mit denselben gegen 8½ Uhr nach dem Bollwerk, um die Oderfestfahrt zu unternehmen. Für die Oderfahrt waren die Ufer des Stromes glänzend beleuchtet. Am rechten Oderufer waren mit Lampions geschmückte Privatdampfer aufgereiht, am linken alle angrenzenden Gebäude geschmückt und illuminirt. Es folgten fortgesetzt bengalische Beleuchtung in wechselnden Farben, große Feuerfanale auf den Bergkuppen und abwechselnd das Abbrennen von verschiedenen Feuerwerken, bis zum Schluß der Fahrt das kgl. Schloß mit bengalischen Flammen und der neue Jacobi-Kirchthurm mit Scheinwerfern beleuchtet wurde. Das Ganze war von großartiger Wirkung.

Ueber die Konsequenzen der jüngsten Kaiserreden herrscht noch überall Ungewißheit. Wenn z. B. aus dem neuerlichen Empfang des preußischen Justizministers gefolgert wurde, daß der Kaiser gelegentlich desselben mit Herrn Schoenstedt gesetzgeberische Maßnahmen gegen sozialrevolutionäre, die Autorität untergrabende Bestrebungen und Agitationen besprochen habe, so ist das wohl möglich; wenn nun aber auch schon Details über die angeblichen Vereinbarungen des Monarchen mit seinem Minister veröffentlicht werden, so klingt das recht unwahrscheinlich, da die Unterredung doch unter vier Augen stattgefunden hat. Daher kommt es denn auch, daß wir in diesen Tagen einer Fluth von Mittheilungen über beabsichtigte Maßnahmen gegen die Socialdemokratie begegnen, die oft genug im Widerspruch mit einander stehen und bei denen augenscheinlich zumeist der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen ist. Etwas Bestimmtes aber scheint aus den neu aufgenommenen Bestrebungen, den socialrevolutionären Ausschreitungen eine Schranke zu ziehen, schon jetzt bemerkbar zu werden, und das ist die schärfere Ueberwachung der socialdemokratischen Presse. Denn an vielen Orten sind schon in diesen Tagen socialdemokratische Hetzblätter confiszirt und socialdemokratische Redacteure zur Verantwortung gezogen worden. — Ob man es dagegen unternehmen wird im Reichstage mit irgend welchen Vorlagen in der Sache zu kommen, wird immer zweifelhafter; daraus scheint nun die Version entstanden zu sein, daß man es zunächst im preußischen Abgeordnetenhause mit einer Verschärfung oder Ausdehnung der bezüglichen Gesetzesparagraphen versuchen will. In diesem Sinne schreibt die „Köln. Ztg.": „Wir glauben, daß die Reichsregierung darauf verzichtet hat, mit gesetzgeberischen Vorschlägen an den Reichstag heranzutreten. Dagegen hat es den Anschein, daß im preußischen Ministerium des Innern an einer Vorlage gearbeitet werde, die dem preußischen Landtage zugehen und der Bekämpfung der Socialdemokratie dienen soll. Die Vorschläge, die der preußische Minister des Innern machen will, haben wohl noch keine feste Gestalt angenommen, doch ist anzunehmen, daß sie hauptsächlich die preußische Vereinsgesetzgebung ins Auge fassen. Einzelheiten darüber sind bis jetzt nicht bekannt und so kann man sich auch noch kein Bild davon machen, in welchem Geiste die zu machende Vorlage gehalten sein wird."

Auch die „Nat. Ztg." bezweifelt, daß an den vielen Zeitungsmeldungen über ein etwaiges neues Umsturz- oder Ausnahmegesetz oder dgl. viel Zuverlässiges sei. Was die Reichsregierung betrifft so ist Fürst Hohenlohe in Rußland, Herr v. Boetticher in der Schweiz, und auch aus anderen Gründen wird wohl z. Z. nicht feststehen was die Reichsregierung will oder nicht will. Eine Abänderung des preußischen Vereinsgesetzes würde, so meint das nationalliberale Blatt, alle die Besorgnisse wieder hervorrufen, welche dem vorjährigen Entwurf einer Abänderung des gemeinen Rechts entgegentreten, während sie doch nur gegen eine einzige Art der Ausschreitungen gerichtet wäre, daher nur sehr beschränkten Erfolg verheißen würde. Zur Bekämpfung der Socialdemokratie gehört gegenwärtig Zusammenhang und Folgerichtigkeit, und davon ist nichts zu bemerken. — Ein Umsturzgesetz kommt überhaupt nicht, oder es kommt nur in ultramontaner Färbung zu Stande, das ist eine Erkenntniß, die sich aus der Zusammensetzung des Reichstags und aus dem Stärkeverhältniß der Parteien ganz von selbst ergiebt.

Eine bedeutsame Ansprache hat der badische Finanzminister Buchenberger bei der soeben stattgehabten Einweihung der Kaiserstuhlbahn an die Bürgermeister des Kaiserstuhls gerichtet. Er sagte u. A.: „Angesichts der heutigen Zustände darf kein Minister, auch nicht der Finanzminister, aufhören, mit einem Tropfen volkswirthschaftlichen, ja selbst sozialpolitischen Oels gesalbt zu sein. Deshalb begrüße ich alle Vorschläge warm, die darauf abzielen, die wirthschaftliche Lage des Volkes zu heben. Niemals soll solchen Vorschlägen gegenüber über die kargende Hand des Finanzministers geklagt werden.

Bezüglich der Konvertirung der 4prozentigen Reichsanleihen und preußischen Consols besteht nach der „Post" die Absicht, sowohl dem Landtage wie dem Reichstage unmittelbar nach deren Zusammentreten entsprechende Vorlagen zu unterbreiten, da die Herabsetzung auf einen niedrigeren Zinsfuß eine unabweisbare Nothwendigkeit geworden sei. Die Regierung dürfte in ihrer Vorlage die Abstempelung der 4prozentigen Anleihen in 3½prozentige verlangen und gleichzeitig die Berechtigung fordern, falls die Lage des Weltmarktes bis dahin keine Aenderung erfahren, die 3½prozentigen Papiere nach 5 Jahren ohne weiteren gesetzgeberischen Akt in 3prozentige zu verwandeln.

Wer wird siegen?

Original-Roman von Emilie Heinrichs.
(Nachdruck verboten. — Uebersetzungsrecht vorbehalten.)
(33. Fortsetzung.)

„Ich will hoffen," sagte sie, „daß Ihr Herrn Vogler ebenso gehorsam seid wie mir, daß er Euch aber auch ebenso gerecht und gut behandeln wird, wie ich es gethan habe."

Die Leute schwiegen, während Vogler würdevoll das Haupt neigte. —

„Dorothee soll mich hinbringen," rief sie, als der Wagen vor der Thür hielt und die Schwester sie mit Voglers Hülfe aus dem Lehnstuhl heben wollte. Eine Todesangst überfiel plötzlich die unglückliche Frau, hilfeflehend streckte sie die abgezehrten Arme gegen Dorothee aus, welche wie geistesabwesend dastand und sich schwer athmend zu besinnen schien.

„Gehen Sie da weg," sagte sie, den überraschten Vogler ungestüm bei Seite schiebend. „Ich will meine Tante mit hinaustragen. Rühren Sie sie nicht an."

Die Schwester sah sie prüfend an und schüttelte besorgt den Kopf.

„Ich glaube, Sie thun besser daran, sich zu Bett zu legen, mein Kind!" sagte sie ruhig. „Sie scheinen auch krank zu sein."

„Thu' mir das nicht zu leide," schrie Frau Lisbeth auf, „versprich mir, mich dort zu besuchen, sie darf es doch thun, nicht wahr?"

„Gewiß, sie darf zweimal in der Woche dorthin kommen, Sie sind im Stift ja keine Gefangene, Frau Kamp!" erwiderte die Schwester.

„Gut, tragt mich in den Wagen. — Du bleibst hier, Dorothee," befahl die Kranke, „wenn Du Dich ermüdet und schwach fühlst, was ja ganz natürlich ist, dann leg' Dich nur gleich ins Bett und laß Dir von Hanne einen Thee kochen. Hörst Du? Sie soll Dich hegen und pflegen, nichts soll gespart werden."

Sie drückte bedeutsam die heiße Hand des jungen Mädchens und lehnte sich erschöpft zurück.

Mit dem Aufgebot ihrer letzten Willenskraft trug Dorothee die Kranke noch mit in den Wagen, küßte sie zärtlich und sah, wie Matthias Vogler, nachdem jene weich und warm gebettet worden war, zu dem Kutscher auf den Bock stieg. Sie sah dem Wagen nach, so lange sie ihn zu sehen vermochte und kehrte dann schwankend ins Haus zurück, wo die Leute, welche ebenfalls ihrer Herrin mit traurigen Gesichtern nachgeschaut hatten, sich langsam wieder an ihre Arbeit begaben.

Dorothee ging in ihre Kammer und setzte sich hier auf einen Stuhl, als ob die ganze Wirthschaft sie nichts anginge. Da fiel ihr trüber Blick auf die Chatulle, welche sie hierher gebracht hatte und auf den daneben liegenden Brief, worauf es plötzlich in ihrem schmerzenden Kopf wieder hell wurde.

„O, mein Gott das ist es," keuchte sie, „ich muß damit gleich nach der Stadt. Wenn mir das Blei nur nicht in den Füßen läge, — und mein Kopf, ach Gott, mein armer Kopf!"

Sie preßte beide Hände an die Schläfen und suchte sie zu erheben, was ihr erst nach mehreren Minuten gelang.

„Ich komme nicht auf den Wagen," jammerte sie leise, es ist unmöglich, und ich habs ihr so fest versprochen.

Plötzlich fiel ihr ein rettender Gedanke ein.

Sie wankte hinaus und ließ einen Knecht rufen, der bei der Cavallerie gedient hatte und deshald ein tüchtiger Reiter war.

„Sattle den Schimmel, Krischan, und jage, was Du kannst, durchs Gehölz nach der Stadt zu dem Notar Hellmann. Sage ihm, daß er gleich her kommt, sonst fahr zum Doktor Romberg."

„Die können alle beide nicht reiten," erwiderte Krischan verächtlich, „ich nehme den Einspänner und bringe den Herrn gleich mit heraus."

„Ebenso schnell?"

„Na gewiß, in fünf Minuten bin ich vom Hofe."

Krischan hielt Wort, im Umsehen galoppirte der Schimmel mit dem Einspänner davon.

Dorothee sank auf ihr Bett nieder und schloß die Augen. Es war ihr, als lege ihr ein feuriger Reif um ihre Stirn, der ihr Gehirn in Flammen setzte, während von den Füßen herauf eine eisige Faust sie packte. Sie konnte nicht schreien, nicht mehr denken, sich nicht rühren. Mit übermenschlicher Anstrengung richtete sie sich auf und ließ die fieberglühenden Augen umherirren.

„Da, da," murmelte sie, „wenn er kommt, dann stiehlt er es und ich kann's nicht verhindern. — Horch!"

Sie neigte sich vor, das Klopfen ihrer glühenden Schläfen mochte sie für Räderrollen halten.

„Wo versteck' ich es nur," fuhr sie angstvoll fort, „ich weiß doch ein sicheres Nest.

Ihre Augen hafteten an einem brauen Holzgetäfel, das die eine schmale Seite ihrer Kammer bedeckte und einen Wandschrank enthielt. Wieder zeigte das bereits todtkranke Mädchen ihre eiserne Willenskraft. Sie schleppte sich, vom Bett herabsinkend, auf Händen und Füßen nach dem Tische, richtete sich mühsam an demselben auf, hob die Chatulle mit dem darauf liegenden Brief herab. Dann ließ sie sich wieder auf den Fußboden nieder und schob sich mit dem kleinen Möbel langsam weiter bis an jenes Wandgetäfel, an welchem sie lange mit unsicheren Fingern umhertastete. Oft mußte sie innehalten und sich laut stöhnend dagegen lehnen, weil eine Ohnmacht sie anwandelte. Dann raffte sie sich wieder auf und fand einen kleinen Knopf, der mit einem Fingerdruck das untere Getäfel geräuschlos zur Seite gleiten ließ. Der Erbauer des Hofes, es war der Urgroßvater des letzten Besitzers, ein Geizhals, hatte sich dieses sichere Versteck anlegen lassen zur Aufbewahrung seines Mammons. Seitdem war es gänzlich in Vergessenheit gerathen und erst durch Dorothee bei einer Reinigung des Getäfels wieder entdeckt worden. Da sie keine Wichtigkeit darauf gelegt, so hatte sie auch nichts davon erwähnt und konnte es jetzt als ihr Geheimniß betrachten.

Das junge Mädchen, welches von Schmerzen gequält, in halber Bewußtlosigkeit, sich doch nur mit dem einen folternden Gedanken ihres Versprechens, das sie nicht zu erfüllen vermochte, beschäftigte, leistete geradezu eine Heldenthat, als sie die körperlichen Leiden, das zunehmende Gefühl ohnmächtiger Schwäche überwindend, das ihr anvertraute Gut in jenem Versteck zu bergen strebte, was ihr auch vollständig gelang. Doch vermochte sie ihr Bett nicht mehr zu erreichen, da die letzte Kraft sie plötzlich verließ. In der Mitte der Kammer blieb sie bewußtlos liegen.

(Fortsetzung folgt.)

Mit den angeblichen Zollvergünstigungen der Berliner Getreidehändler Cohn und Rosenberg beschäftigt sich abermals die ministerielle „Berliner Korrespondenz" sehr eingehend, wobei sie zu dem Schlusse kommt: „Hiernach kann nur wiederholt festgestellt werden, daß die Behauptung, die genannte Firma sei in ihren Spekulationen, über welche selbst übrigens an dieser Stelle ein Urtheil auszusprechen keine Veranlassung vorliegt, durch Zollbegünstigungen amtlich unterstützt worden, jeder thatsächlichen Unterlage entbehrt."

Deutsches Reich.

Berlin, 9. September.

Der Kaiser wird bei seinem Besuch der Reichslande im Oktober Metz nicht besuchen, sondern über Diedenhofen und Busendorf am Abend des 16. Oktober auf Schloß Urville eintreffen, worauf am folgenden Vormittag die Einweihung der neuen evangelischen Kirche in Kurzel stattfindet. Sämmtliche evangelische Geistliche Lothringens, sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden werden dazu geladen. Dieselben nehmen nachher auch an einem Mahle im Schlosse theil, während für die Gemeindeangehörigen ein Festmahl im Hotel „Zur Sonne" veranstaltet wird. Abends fährt der Kaiser über Straßburg nach Wörth zur Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals, alsdann nach Karlsruhe.

An den Kronprinzen von Preußen hatten am Sedantage Schulkinder vom Niederwald aus ein Begrüßungstelegramm gesandt. Hierauf hat Oberst v. Deines im Namen des Kronprinzen bestens gedankt. Das an den Pfarrer Wenzel in Waldalgesheim gerichtete Antworttelegramm schließt: „Möge den jungen Herzen die Begeisterung von heute ein bleibender Mahnruf sein zur Gottesfurcht, zur Liebe zum Könige und Kaiser und für des Vaterlandes Größe und Einheit."

Prinzessin Heinrich von Preußen ist mit dem Prinzen Waldemar Montag Vormittag auf Schloß Heligenberg bei Darmstadt eingetroffen.

Der Geburtstag des Großherzogs Friedrich von Baden am Montag wurde überall im badischen Lande festlich begangen. Beim Festmahl in der Residenz betonte Staatsminster Dr. Nokk insbesondere die nationale Mitarbeit des Großherzogs an dem Ausbau des Reiches und toastete auf den unermüdlichen Kämfper für die Sache des inneren Friedens.

Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind mit dem Großfürsten Sergei am Montag von Koburg nach Darmstadt abgereist.

Der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg hat sich mit der Prinzessin Alexandra von Koburg-Gotha verlobt.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe trifft am 10. d. M. in Petersburg ein und nimmt in der deutschen Bolschaft Absteigequartier. Am Abend desselben Tages findet zu Ehren des Reichskanzlers ein Diner beim deutschen Botschafter Fürsten Radolin statt. Am Mittwoch ist zu gleichem Zwecke ein Diner beim russischen Minister des Auswärtigen, Fürsten Lobanow angesetzt.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine ganze Reihe von Auszeichnungen, die der Kaiser aus Anlaß seines Besuches in Pommern verliehen hat. So erhielt der Vorsitzende des Provinziallandtags v. Köller das Großkreuz des Rothen Adlerordens und der Stettiner Bürgermeister Haken die Krone zum Rothen Adlerorden 2. Klasse.

Der frühere Landeshauptmann und Kommandeur der Schutztruppe in Südwestafrika, Major v. Francois, der im vorigen Monate von einer Reise nach Ostafrika zurückgekehrt ist, hat seinen Abschied nachgesucht und dem Vernehmen nach auch erhalten. Der Major hat also im Reichsmarineamt, dem er im Frühjahr zugetheilt wurde, seine Thätigkeit garnicht aufgenommen.

Das deutsche Reichsheer zählt nach der soeben erschienenen Anciennetätsliste 22 674 Offiziere des Beurlaubtenstandes, und zwar 10 234 der Reserve und 12 440 der Landwehr, dagegen im Vorjahr 20 797 Offiziere.

Die Manöverflotte ist von Saßnitz zur Gefechtsübung in der Richtung nach Danzig abgedampft. — Das in der Jammerbucht untergegangene Torpedoboot „S. 41" ist bis jetzt noch nicht aufgefunden. Der Kreuzer „Gefion" hat eine Woche hindurch vergeblich danach gesucht. Jetzt soll der Bergungsdampfer „Norder" mit fünf bis sechs Tauchern und drei Torpedobooten der „Gefion" Hilfe leisten

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef wird bei der Leichenfeier für den Erzherzog Ladislaus durch den Erzherzog Otto, welcher Dienstag Abend in Budapest eintrifft, vertreten.

Frankreich. Der Lordmayor von London ist von Paris nach Bordeaux abgereist. — Die Gerichtsverhandlung in der Südbahn-Angelegenheit hat begonnen. Die drei Angeklagten, der Direktor Felix Martin und die Verwaltungsräthe Bobin und André sind wegen Unterschlagung unter Anklage gestellt. Der Zudrang zur Verhandlung ist ein ungeheurer; dieselbe wird drei Tage beanspruchen. Das Verhör der Angeklagten verlief ohne Zwischenfall; der Direktor Felix Martin bekennt sich unschuldig und bleibt dabei, daß Baron Reinach für die begangenen Unterschlagungen verantwortlich sei.

Spanien. Infolge einer Aufregung in der Stadt Ferrol wurde der Belagerungszustand proklamirt. Bisher ist kein Zwischenfall vorgekommen. Die Aufregung wurde hervorgerufen durch einen Beschluß des Marineministers, den in der Nähe von Ferrol erlittenen Seeschaden eines Kreuzers in Bilbao repariren zu lassen.

Serbien. In der Angelegenheit der Schweineseuche ist Aussicht vorhanden, daß dieselbe befriedigend geordnet wird. Im Laufe der Verhandlungen hat die serbische Regierung an die Regierung Oesterreich-Ungarns das Ersuchen gerichtet, die Durchfuhr serbischer Schweine nach Italien auf der Linie Semlin-India-Fiume zu gestatten. Aus Wien ist darauf die Antwort eingetroffen, daß der Durchfuhr kein Hinderniß entgegenstehe, sobald Ungarn seine Grenze den serbischen Schweinen geöffnet habe.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee**, 9. September. Ein wegen Mordes steckbrieflich verfolgter Arbeiter aus Rußland, der dort (wie wir in der Sonntagnummer unter Leibitsch berichtet haben, d. Red.) bei einer Schlägerei einen Besitzer mit dem Messer erstochen hatte, wurde Sonntag Nachmittag durch den Gendarm Arendt auf dem hiesigen Bahnhof verhaftet und gefesselt ins hiesige Gefängniß eingeliefert. Zu der Verhaftung des Mörders hat eine russische Arbeiterin, die ihn kannte und den Gendarmen auf ihn aufmerksam machte, verholfen. Bei seiner Festnahme legte er insofern ein Geständniß ab, als er dem Gendarmen gegenüber, der bei ihm der Anlegung der eisernen Handschellen den Mord vorhielt, erklärte „Aber doch nicht in Preußen". — Die hiesige Schmiede-, Schlosser-, Klempner- und Uhrmacher-Innung wird am Sonnabend, 28. d. Mts., im Lokale des Herrn Nerlich am Markt ihr Quartal abhalten. — Ein Kind aus Glauchau wurde in dem Glauchauer Wäldchen beim Auflesen von Reisig von einer Kreuzotter gebissen. Das Kind befindet sich in ärztlicher Behandlung.

— **Culm**, 8. September. Die Einweihung der neuerbauten Leichenhalle auf dem evangelischen Friedhofe fand heute unter großer Betheiligung der Gemeindemitglieder statt. Es wurde dabei der Schlußstein unter den üblichen Hammerschlägen der beiden Geistlichen vermauert. Die Halle ist mit einem Kostenaufwande von 7500 Mk. erbaut; unter der großen Halle befindet sich das eigentliche Leichengewölbe, das durch eine Treppe und durch einen Aufzug zu erreichen ist. Auch auf dem israelitischen Friedhofe wurde heute eine neuerbaute Leichenhalle eingeweiht. Das Gebäude enthält außer der sehr geräumigen Leichenhalle noch einige Zimmer zum Aufbewahren der Leichen und eine Wohnung für den Friedhofsbeamten. Es ist auf Kosten eines hiesigen Bürgers, des Rentiers Lazarus, für etwa 8000 Mk. erbaut worden. — Den Bemühungen des Herrn Gendarm Volkmann aus Podwitz ist es gelungen, in der 15jährigen Dienstmagd König ans Roßgarten die Brandstifterin zu ermitteln, welche unlängst das Janz'sche Gehöft in Roßgarten angezündet hat. Während Janz mit seinen Leuten beim Vesperbrod saß; ist das Mädchen auf die Tenne geeilt und hat unter das auf der Rüstung liegende Getreide ein brennendes Streichholz gehalten. Einen Grund für ihre ruchlose That vermochte das Mädchen nicht anzugeben.

— **Schwetz**, 8. September. Gestern Abend fand in der Zuckerfabrik eine Probe mit der neuen elektrischen Beleuchtungsanlage statt. Es sind 18 Bogenlampen und einige hundert Glühlampen zur Erleuchtung der Fabrikräume, der Höfe ꝛc. nothwendig

— **Gollub**, 8. September. Die Sedanfeier sollte einem Militärpflichtigen, der 1879 nach Amerika ausgewandert war und ihm zugestellte Gestellungsordres unberücksichtigt gelassen hatte, verhängnißvoll werden. Am Festabend betheiligte sich der 36 Jahre alte hier sich zum Besuch aufhaltende Farmer B. aus Amerika am Tanz. Der Gendarm erkannte aber den Ausreißer und brachte ihn in Sicherheit. Seine Eltern waren 1870 nach Polen ausgewandert und hatten sich dort naturalisiren lassen. Er selbst zog nach Amerika, verheirathete sich dort und dachte, weil seine Eltern nicht mehr Preußen seien, sei er seinem Vaterlande nichts mehr schuldig. — Während des gestern in Obitzkau abgehaltenen Erntefestes brannte dem Besitzer Oelschläger eine mit Getreide- und Futtervorräthen gefüllte Scheune nieder.

— **Strasburg**, 8. September. Heute Morgen starb plötzlich am Gehirnschlage der ca. 52 Jahre alte, unverheirathete Oberinspektor der Krieger'schen Güter, Herr Runge aus Karbowo; derselbe war eine in weiten Kreisen bekannte und beliebte Persönlichkeit.

— **Graudenz**, 9. September. Der Gau 29 des deutschen Radfahrerbundes hielt hier gestern einen Hauptgautag ab. Aus diesem Anlaß war ein 100 Kilometer-Vereins-Wettfahren von Marienburg über Marienwerder-Freystadt-Lessen nach Graudenz als Ziel veranstaltet. Als Erste langten an die baltischen Tourenfahrer aus Danzig, dann folgten als Sieger der Graudenzer Radfahrer-Verein und die „Tourenfahrer" von Elbing. Insgesammt hatten sich 34 Radfahrer an dem Rennen betheiligt. Leider sind auf der langen Strecke mehrere Radler gestürzt; u. A. fiel ein Mitglied des Velociped-Clubs „Cito" aus Danzig in der Nähe von Freystadt und hat bei dem Sturze neben anderen Verletzungen Rippenbrüche davongetragen. Der Verein mußte in Folge dessen außer Konkurrenz treten. In Verbindung mit dem Sommerfest, welches der Verein Graudenz gestern feierte, fand Nachmittags ein Preiskorso vom „Schwan" nach dem Schützenhouse statt. Eine größere Festlichkeit im Schützenhause beschloß die Reihe der Veranstaltungen.

— **Marienwerder**, 9. September. Ein schauerlicher Tod hat das sechsjährige Söhnchen des Steinsetzers Williwitzki aus Marienau ereilt. Das Kind, welches von seiner Mutter am Sonnabend Nachmittag in die Rollkammer des Diakonissenhauses mitgenommen worden war, lief in einem unbewachten Augenblicke an das eine Ende der Rolle und wurde von dem Auszugkasten derselben derart an die Wand gedrückt, daß dem kleinen Geschöpf der Brustkasten eingedrückt wurde. Herr Sanitätsrath Dr. Heidenhain, welcher durch einen sofortigen operativen Eingriff das verunglückte Kind zu retten suchte, sah seine Bemühungen leider von keinem Erfolge gekrönt, denn nach wenigen Minuten verstarb der Kleine während der Operation. — Gegen 25 Mitglieder des Westpreußischen Architekten- und Ingenieur-Vereins trafen auf ihrer diesjährigen Wanderversammlung gestern Nachmittags 4½ Uhr von Culm hier ein. Von Kurzebrack aus wurden die Herren auf Veranlassung des Herrn Baurath Löwe mittels Wagen abgeholt. Mit Rücksicht auf das sehr verspätete Eintreffen in unserer Stadt mußte von der in Aussicht genommenen Besichtigung der hiesigen Sehenswürdigkeiten Abstand genommen werden. Nach einem kurzen Rundgang durch die Stadt traten die Gäste mit dem 9-Uhr-Zuge die Rückreise an.

— **Aus der Tucheler Haide**, 8. September. Die Kunstwiesen in der Tucheler Haide haben in den letzten Jahren bedeutend an Ausdehnung gewonnen. Durch Berieselung sind zur Zeit 1236 Hektar nutzbar. Das Anlagekapital beträgt dafür 2 751 800 Mark. Der jährliche Ertrag erreicht etwa 40—45 000 Mark. In den Revieren Hagenort, Wildungen und Königswiese sind gegenwärtig ausgedehnte Rimpausche Moordamm-Kulturen in der Ausführung. Hier wird eine höhere Verzinsung des Kapitals als bei den Rieselwiesen erwartet.

— **Danzig**, 8. September. Die Herbstübungsflotte, welche heute unter Führung des commandirenden Admirals, Admirals Knorr, Saßnitz verlassen hat, um nach unserer Rhede zu gehen, ist das größte Geschwader, das Deutschland jemals in Dienst gehabt. Die mächtige Flotte welche von heute bis 15. d. Mts. mit Neufahrwasser als Stützpunkt, ihre Manöver beendigen wird, besteht aus dem Admiralschiff, sieben Beischiffen vier Divisionen und einer Torpedobootsflottille. Im ganzen werden auf der Danziger Rhede in den nächsten Tagen anwesend sein 26 große Kriegs- und Schulschiffe und genau ebenso viele Torpedofahrzeuge mit einer Gesammtbesatzung von 9412 Mann. Die erste, zweite und vierte Division werden bald nach ihrer Ankunft am Mittwoch vor Neufahrwasser Kohlen einnehmen. Der Aviso „Grille", welchen bekanntlich der Kaiser zu seiner Einfahrt nach Stettin benützte, hat sich am Sonnabend wieder dem Geschwader angeschlossen. — Aus Hongkong kommt die Nachricht, daß dort zwei von Schichau in Elbing für die chinesische Regierung erbaute Hochsee-Torpedoboote unter der Führung der Capitäne Rahiger und Bogenitz wohlbehalten und in tadellosem Zustande nach nur 37 Dampftagen von Pillau aus eingetroffen sind. Im indischen Ocean wurde sehr schlechtes Wetter und hohe See angetroffen, welches die Boote jedoch glücklich bestanden.

— **Riesenburg**, 8. September. Ein Attentat, welches am Sedantage auf eine hochachtbare junge Dame einer in der Nähe unserer Stadt wohnenden Familie versucht worden sein soll, macht hier gegenwärtig viel von sich reden. Die Dame hatte sich auf eine kleine Weile von ihren Angehörigen entfernt, um im Walde zu promeniren. In der Nähe des Festplatzes erfolgte der Ueberfall. Das Fräulein wehrte sich aber kräftig und rief um Hülfe, wodurch der Attentäter verscheucht wurde. — Gestern gegen Abend spielten die Schulknaben Fürst und Goll mit einer scharf geladenen Patrone, die sie sich auf irgend eine Weise verschafft hatten. Die Patrone explodirte und hat dem Goll, außer einer erheblichen Verletzung die er am Kinn erlitt, noch einen Finger abgerissen.

— **Bromberg**, 9. September. Der Lehrer-Gauverband Bromberg hielt am Sonnabend eine Versammlung ab, die von zahlreichen Mitgliedern des pädagogischen Vereins, des Lehrervereins der Umgegend Brombergs und der Vereine Fordon, Schulitz, Brahnau besucht war. An Stelle des nach Pr. Friedland verzogenen Vorsitzenden, Rektor Mischke, wurde Herr Westphal gewählt, der die Leitung der Verhandlungen übernahm. Auf der Tagesordnung standen zwei Vorträge: „Autorität und Pietät" (Verein Fordon-Schulitz) und „Zur Methode des Rechenunterichts" (Lehrer Jahnke-Beelitz), sowie Berathung über die Tagesordnung der Schneidemühler Provinziallehrerversammlung und über die Frage, ob der Gauverband weiter fortbestehen solle. Ueber letzteren Punkt wurde zuerst verhandelt. Aus der Mitte der Versammlung wird mehrfach darauf hingewiesen, daß der Gauverband seine Aufgabe nicht voll und ganz erfüllen könne, da er vom Vorstande des Provinzialvereins als organisches Glied des Vereinswesens nicht anerkannt sei. Er stehe außerhalb des Rahmens der Provinzialverbände, und seine Beschlüsse seien für die einzelnen Vereine nicht bindend. Es empfehle sich daher Auflösung des Vereins. Diese wurde nach längerer Debatte beschlossen, zugleich aber eine zwangslose Vereinigung aller Nachbarvereine zu gemeinsamen Sitzungen, die etwa dreimal im Jahre stattfinden sollen, in Aussicht genommen. — Sonnabend gegen 8 Uhr abends brach in dem ¾ Meilen von hier entfernten Jägerhof, und zwar auf dem ehemaligen Vorwerk Czyskowke, wo sich seit mehreren Jahren ein Depot des hiesigen Proviantamts befindet, Feuer aus. Es brannte die massive Scheune, in der über 5000 Zentner Stroh lagerten. Wohl trat sogleich nach Ausbruch des Feuers die dortige Dorfspritze in Thätigkeit, auch die Feuerwehr von Schleusenau war bald zur Stelle, man konnte indessen gegen das verheerende Element nichts ausrichten und mußte sich auf den Versuch beschränken, die benachbarten Gebäude zu schützen. Eine Spritze aus Bromberg, die ebenfalls hinausgekommen war, zog gleich wieder ab, da an ein Löschen nicht zu denken war. Das Gebäude ist denn auch vollständig niedergebrannt. Glücklicherweise herrschte während des Brandes Windstille, auch stand die Scheune ziemlich isolirt — das nächste größere Gebäude, die ehemalige Brauerei, jetzt ein Heumagazin, liegt über 100 Meter entfernt.

— **Krone a. B.**, 8. September. Dieser Tage passirte der hiesige Kaufmann Scheige mit seiner Familie die Brahebrücke in Kronthal. Das vierjährige Söhnchen des Herrn Sch., das hinter den Eltern einherging, steckte den Kopf durch das Geländer der Brücke, verlor das Uebergewicht und stürzte kopfüber in den Fuß. Auf die Hülferufe der Eltern kam der in der Nähe wohnende Kunstgärtner Schützler eiligst herbei, sprang dem Kinde nach und brachte es mit eigener Lebensgefahr glücklich ans Land.

— **Schubin**, 8. September. Zur landespolizeilichen Abnahme der fertig gestellten Eisenbahnstrecke Bromberg-Znin wird für die Theilstrecke Znin-Schubin ein Termin auf Dienstag den 10., und für die Theilstrecke Schubin-Bromberg auf Mittwoch, den 11. d. M. anberaumt. Die Prüfung wird am 10. und 11., von Vormittags 10 Uhr ab, auf dem Bahnhof zu Znin bezw. Schubin beginnen und von einem besonderen Revisionszuge aus erfolgen. Einwendungen gegen die Bau-Ausführungen müssen an Ort und Stelle vorgetragen werden.

— **Aus dem Kreise Wongrowitz**, 8. September. Ein äußerst frecher Raubanfall wurde kürzlich am hellen Tage um 12 Uhr Mittags auf der Chaussee etwa ½ Kilometer von Pawlowo entfernt ausgeführt. Der Landwirth B. aus Tomischewo hatte eine Kuh verkauft und begab sich mit dem Käufer nach dem hiesigen Gasthause. Hier zahlte der Käufer gegen 150 Mark an B. Bei dieser Gelegenheit wurde auch mancherlei getrunken, und mit schwer beladenem Kopfe begab sich der Wirth, nichts ahnend, auf den Heimweg. Kurz darauf entfernte sich auch ein Fremder, welcher ebenfalls im Gasthause anwesend war. Dies fiel der Wirthin auf, sie ging hinaus und bemerkte, daß der Fremde hinter B. seinen Gang beschleunigte. Da sie annehmen mußte, daß der Fremde den B. zu berauben beabsichtigte, rief sie ihren Knecht und noch einen im Gasthause anwesenden Mann. Inzwischen hatte der Fremde den B. eingeholt, ihn unter den Arm gefaßt, sodann auf die Erde geworfen und sich bei ihm zu schaffen gemacht. Die beiden Männer liefen nun eilig nach dem Thatorte. Als der Fremde seine Verfolger bemerkte, entfloh er. Es entspan sich eine förmliche Jagd. Der Räuber flüchtete nach dem Tonischewoer See und verbarg sich im Rohr; der Knecht des Gastwirths bemerkte ihn jedoch und brachte ihn aus seinem Versteck heraus. Beim Durchsuchen seiner Sachen wurden 20 Mark in Gold vorgefunden, welche er, wie er selbst gestand, dem Wirth aus der Tasche gestohlen hatte. Ob er mehr herausgenommen hat, konnte nicht festgestellt werden, da der Wirth nicht genau anzugeben vermochte, wieviel Geld er bei sich führte. Der Räuber wurde nun nach Pawlowo gebracht, wo ihn einige Anwesende als den Dachdecker Rybicki aus Wongrowitz erkannten. Nachdem seine Persönlichkeit festgestellt war, ließ man ihn wieder laufen.

— **Aus der Provinz Posen**, 8. September. In dem Dom. Niegolewo bei Buk brannte gestern in Folge Einstürzens eines Backofens das dortige herrliche Schloß des Herrn v. Niegolewski total nieder, kaum daß die Ahnenbilder und die Werthsachen gerettet werden konnten. Der größte Theil der Familie befindet sich im Bade, nur der Schloßherr mit Dienerschaft war anwesend. Das Schloß war einer der ältesten und interessantesten Edelsitze der Provinz. — Seitdem durch das Gesetz über die außerordentliche Armenpflege vom 11. Juli 1891 den Landarmenverbänden die Verpflichtung auferlegt ist, für Bewahrung, Kur und Pflege hülfs- und anstaltspflegebedürftiger Geisteskranker, Idioten und Epileptischer in geeigneten Anstalten Sorge zu tragen, hat der 29. Provinziallandtag der Provinz Posen die in den Etats der einzelnen Irren- und Idiotenanstalten der Provinz zur Zeit noch vorgesehenen Freistellen als künftig wegfallend bezeichnet. Der Landtag geht hierbei von der Ansicht aus, daß in Fällen, wo zahlungsunfähige Personen in die Anstalten aufgenommen werden sollen, die Landarmenverbände für die Aufbringung der Kosten Sorge zu tragen haben. Der Landeshauptmann ist daher nicht mehr wie bisher in der Lage, solche Freistellen zu vergeben; dagegen ist er nach wie vor befugt, Freistellen in den Taubstummenanstalten zu Posen, Schneidemühl und Bromberg, sowie Freistellen in der Provinzial-Blindenanstalt zu Bromberg an bedürftige bildungsfähige Kinder zu verleihen.

Locales.

Thorn, 10 September 1895.

± [Personalien.] Der Bahnhofsvorsteher Schwendig aus Elsenau ist nach Argenau versetzt.

[X. Jahresversammlung der Aerzte des Regierungsbezirks Marienwerder.] Zu unserem gestrigen Bericht tragen wir noch nach, daß an der Versammlung auch 9 Herren aus dem Reg.-Bezirk Bromberg theilnahmen und zwar aus Bromberg, Inowrazlaw und Schulitz. Aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder waren außer Thorn, Podgorz und Mocker folgende Ortschaften vertreten: Marienwerder, Strasburg, Culm, Culmsee, Loebau, Schönsee, Graudenz, Neuenburg, Riesenburg, Tuchel und Ottlotschin. — In dem sog. Damenzimmer hatte Herr Instrumentenmacher Meyer eine reiche Auswahl von medizinischen Instrumenten ausgestellt.

* [Die Kühlanlage des städtischen Schlachthauses] wurde gestern Nachmittag von den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung besichtigt. Herr Stadtbaurath Schmidt erläuterte die Einrichtungen eingehend. Wir haben dieselben vor einiger Zeit bei Gelegenheit der Besichtigung der Anlage durch die Mitglieder des hiesigen Handwerkervereins bereits ausführlich beschrieben.

* [Ministerbesuch.] Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky trifft nächster Tage zum Besuch der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Posen ein. Die Besichtigung der Ausstellung durch den Handelsminister, der am Donnerstag in Begleitung des Unterstaatssekretärs Lohmann in Posen erwartet wird, dauert zwei Tage. Von dort reisen die beiden Letzteren nach Königsberg, um auch die nordostdeutsche Gewerbeausstellung zu besichtigen.

∠ [Die Bahnsteigsperre] soll bekanntlich mit dem 1. Oktober auf allen Vollbahnen der preußischen Staatsbahnen eingeführt werden, und auf vielen Stationen wird es neue Klagen über die neuen und etwas weniger bequemen Verhältnisse geben. Indessen die Einrichtung mag auch ihr Gutes haben, für Bahnpersonal und Passagiere Erleichterungen bringen. Freilich die Bahnhofsbesucher aus Liebhaberei — die sind übel daran.

+ [Ueber ein Vergnügen,] welches von hiesigen jungen Kaufleuten vorbereitet wird, theilt man uns mit: Am Sonnabend, d. 14. d. Mts. wird von jungen Kaufleuten, welche unsere Stadt verlassen, um ihrer Militärpflicht zu genügen und anderseits von solchen, die in anderen Städten Stellung genommen haben, ein Abschiedsvergnügen veranstaltet werden, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind. Eine solche Abschiedsfeier ist auch im vorigen Jahre arrangirt worden und ist den Theilnehmern noch in angenehmer Erinnerung. — Das diesjährige Fest wird, wie auch im vorigen Jahre, im kleinen Saale des Schützenhauses stattfinden und wird dasselbe, nach den Vorbereitungen zu urtheilen, sehr schön werden, da für verschiedene Ueberraschungen Sorge getragen ist.

— [Der Verein preußischer Volksschullehrerinnen] hat in einem Gesuche an den Unterrichtsminister zu dem erwarteten Lehrerbesoldungsgesetz Stellung genommen. Es werden in der Eingabe fünf näher begründete Bitten ausgesprochen: 1. Daß das Grundgehalt der Lehrerinnen dem der Lehrer gleich sei; 2. daß den Lehrerinnen anstatt der acht Alterszulagen von 60 Mk. fünf solcher Zulagen von 80 Mk. gewährt werden, daß sie somit das Höchstgehalt nach 19 Dienstjahren erreichen; 3. daß der Staatszuschuß für Lehrerinnenstellen dem für zweite Lehrerstellen gleich sei; 4. daß die Lehrerinnen dieselbe Miethsentschädigung erhalten, die dem unverheiratheten Lehrer zugesprochen wird; 5. daß die geprüften Handarbeitslehrerinnen an den Volksschulen endgiltige Anstellung, Alterszulagen und Pensionsberechtigung erlangen.

— [Provinziallehrerversammlung.] Zu dem Vereinsthema „Die Umgestaltung der Bildungsziele nach den Forderungen der Gegenwart" hat der Referent, Herr Töchterschullehrer Backhaus-Kontz folgende Sätze aufgestellt: Das oberste Bildungsziel der Volksschule bleibt die Erziehung der Jugend zu freien, durch das göttliche Gesetz der Liebe gebundenen Persönlichkeiten. In diesem obersten Bildungsziele müssen sich ein formales und ein materiales Prinzip gegenseitig ergänzen. Während das formale Bildungsziel bestimmt wird durch die Psychologie in Verbindung mit der christlichen Ethik und unabänderlich ist, ist das materiale Ziel abhängig von dem jeweiligen

Kulturzustande eines Volkes. Von einer Umgestaltung der Bildungsziele kann also nur nach der materialen Seite hin die Rede sein, und die Anhaltspunkte für diese Umgestaltung bieten die Forderungen der Gegenwart. Die charakteristischen Züge der Gegenwart sind: 1) bei weiten Bevölkerungskreisen Kampf gegen das Christenthum und gegen alle weltliche und göttliche Ordnung, bedenkliche Erschütterung des Familienlebens, grasse Selbstsucht und Mangel an Wahrhaftigkeit und Treue. 2) eine immer schroffer werdende Scheidung der Stände die in das Kastenwesen des Heidenthums auszuarten droht; 3) Theilnahme unseres Volkes an der Selbstverwaltung, die fortschreitende Entwickelung von Kunst und Wissenschaft, Freiheit der Presse, die bedeutenden Fortschritte auf dem Gebiete der Technik und die Umwandlung der Naturallöhnung in Geldlöhnung; 4) frühe Selbstständigkeit der erwerbsthätigen Jugend, der die frühere Erziehung im Berufe und im Leben fast gänzlich fehlt. Aus diesen Punkten ergiebt sich 1) die Forderung, durch eine andere Auswahl und Anordnung des Stoffes aus dem Gebiete der ethischen Fächer, sowie durch eine Aenderung der Stellung dieser Fächer im gesammten Unterrichtsplane eine kräftigere Bekämpfung der bedenklichen Erscheinungen der Jetztzeit anzubahnen; 2) die Forderung nach einem gemeinsamen Unterbau für alle öffentlichen Unterrichtsanstalten: 3) fordern wir Aufnahme der Elemente der Verfassungs- und Rechtskunde, der Volks- und Privatwirthschaftslehre — soweit sich diese Stoffe zwangslos aus den übrigen Unterrichtsfächern ergeben und von ihnen getragen werden — in den Lehrplan der Volksschule; endlich bedarf die Volksschule der Erweiterung durch die obligatorische Fortbildungsschule.

w [Fürsorge für die Steuerbeamten.] Der preußische Finanzminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß den Steuerbeamten bei der auf Bahnhöfen vorkommenden Ueberwachung der Umfüllung von Branntwein aus Gebinden in Eisenbahn-Kesselwagen und umgekehrt der nöthige Schutz gegen die Gesundheit gefährdende Witterungseinflüsse umsoweniger zu versagen ist, als die Beamten dabei ohne Unterbrechung und ohne ausreichende Gelegenheit zur Erwärmung oder Bewegung längere Zeit hindurch auf demselben Platze und zwar vorwiegend während der Wintermonate im Freien zu verharren gezwungen sind und vorher und nachher oft mehrere Stunden anderweit unter schwierigen Verhältnissen anstrengenden Dienst zu leisten haben. Die Provinzial-Steuerdirektoren sind zugleich angewiesen worden, darauf hinzuwirken, daß von den Gewerbetreibenden, welche lediglich im eigenen Interesse die Branntweinumfüllungen beanspruchen, auf allen Bahnhöfen, auf denen regelmäßig Umfüllungen von Branntwein unter amtlicher Ueberwachung vorkommen, ausreichende Vorrichtungen zum Schutze der Beamten gegen Witterungseinflüsse getroffen werden. Die Anforderungen sollen aber der Kostenersparniß halber auf das Nothwendigste beschränkt werden.

ł [Zur Rentenguts-Bildung.] Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Ministers des Innern an sämmtliche Regierungs-Präsidenten, in welchem verfügt wird, daß in Gemäßheit des Erlasses des Landwirthschaftsministers vom 25. Juni d. J. — den gestellten Ersuchen der General-Commissionen entsprechend — die Vorsitzenden der Kreis-Ausschüsse geeignete Personen als Beiräthe über die wirthschaftlichen Vorbedingungen der zu errichtenden Rentengüter bezeichnen, sowie daß die Kreisausschüsse über Colonieanlagen bezw. Regelung der bezüglichen öffentlichen Rechtsverhältnisse Gutachten erstatten.

* [Nach der jüngsten Lebensmittelpreistabelle] sind die Preise des Getreides mit Ausnahme der Gerste im vorigen Monate an fast allen Marktorten sehr erheblich zurückgegangen; auch Kartoffeln, Stroh und Heu zeigen niedrigere Preise, wogegen die Fleischpreise, besonders in einigen östlichen Marktorten sehr erheblich gestiegen sind. Im Durchschnitt kosteten auf den Märkten des preußischen Staates: 1000 Kilogr. Weizen 138 Mark (im Juli 144), Roggen 115 (121), Gerste 123 (121), Hafer 124 (126), Kartoffeln 47 (55,1), Heu 42,1 (43,2). 1000 Klg. Rindfleich kosteten im Großhandel 1090 Mark (1075), 1 Klg. Butter 2,15 (2,04).

> [Verlorenes Geldbriefpacket.] Ein von dem kaiserlichen Postamt in Schwarzenau (Bezirk Bromberg) auf die Bahnpost 33 Posen-Thorn im Zuge 55 gefertigtes Geldbriefpacket mit einem Werthinhalt von 700 Mark ist am 3. September, Abends, auf dem Bahnhof in Gnesen auf bisher nicht aufgeklärte Weise abhanden gekommen. Da die Wahrscheinlichkeit vorliegt, daß das Geldbriefpacket aufgefunden, aber nicht abgeliefert worden ist, so wird auf Wiederlangung desselben, bezw. auf die Ermittelung desjenigen, welcher das Geldbriefpacket unterschlagen hat, eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt. Der Inhalt des in dem Geldbriefpacket enthalten gewesenen Werthbriefs bestand aus vier Banknoten zu 100 Mark, deren Nummern unbekannt sind, sowie aus neun Doppelkronen und zwölf Kronen. Alle Mittheilungen in der Angelegenheit sind an die kaiserliche Ober-Postdirektion in Bromberg zu richten.

+ [Falsche Hundertrubelscheine] sind, wie man aus Petersburg meldet, im Umlauf und werden auch aus Moskau und Odessa signalisirt. Die Falsificate sind täuschend ähnlich nachgemacht und nur dadurch erkennbar, daß das Porträt des Zaren nicht ganz richtig gezeichnet ist. Eine Anzahl der falschen Scheine soll bereits in's Ausland gelangt sein.

♍ [Der landwirthschaftliche Verein Thorn] hielt am Sonnabend Nachmittag im Artushof eine sehr gut besuchte Versammlung ab, die von dem Vorsitzenden, Herrn Rittergutsbesitzer Wegner-Ostaszewo geleitet wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm die Versammlung Kenntniß von der Gründung des hiesigen Vereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene; viele der Erschienenen zeichneten sich in die herumgereichten Beitrittslisten ein. Nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder, sowie Prüfung und Entlastung der Jahresrechnung, bei welcher Gelegenheit die Herabsetzung des Jahresbeitrages auf 3 Mark beschlossen wurde, sprach Herr Wegner über Mißstände beim Verkauf des Schlachtviehes auf dem Schlachtviehmarkte in Berlin. Bei der Untersuchung des Viehes müsse über die Maaßen streng verfahren werden, denn es werde riesig viel Vieh als krank der Freibank überwiesen. Dadurch werde die Landwirthschaft schwer geschädigt. Herr Kreisthierarzt Matzker erwiderte, daß thierärztliche Willkür bei der Untersuchung des Schlachtviehes ausgeschlossen sei, da hierfür ministerielle Erlasse maßgebend seien. Die Versammlung beschloß, den Erlaß gesetzlicher Bestimmungen zur Regelung der Untersuchung anzustreben und zu diesem Zwecke noch geeignetes Material zu beschaffen. Alsdann beschäftigte sich die Versammlung mit der Frage der Errichtung von Kornlagerhäusern. Der Vorsitzende meinte, die Lagerhäuser bewährten sich in Amerika vortrefflich und es würde durch sie auch vielleicht hier der Landwirthschaft in etwas geholfen werden können, wenn jedem Landwirth auf das von ihm eingelagerte Getreide Vorschüsse bewilligt würden. Dann würde verhindert werden, daß mit einem Male zu viel Getreide an den Markt komme, wodurch die Preise immer nach unten hin beeinflußt würden. Andere Redner versprachen sich von den Lagerhäusern keine Wirkung auf die Getreidepreise. Ein Beschluß wurde in dieser Sache vorläufig noch nicht gefaßt. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, von der Broschüre des Herrn Graß-Klanin „Kornhaus contra Kanitz", sowie von dem „Antrag Kanitz" einige Exemplare für den Verein anzuschaffen. Ferner wurde gerügt, daß die Notirungen der Thorner Handelskammer zu niedrig seien. Zu der Verordnung betr. den Getreideankauf durch die Proviantämter direkt von den Produzenten theilte Herr Wegner mit, daß einige Getreidehändler diese Bestimmungen zu umgehen suchten, indem sie sich von Gutsbesitzern Vollmachten zum Verkauf an die Praviantämter ausstellen lassen; er selbst ist von einem Danziger Kaufmann um eine solche Vollmacht angegangen worden. Bedauerlich sei es nur, daß es Landwirthe giebt, die durch Ertheilung solcher Vollmachten den Schwindel selber unterstützen. Herrn Proviantamtsdirektor Schulz sind derartige Vollmachten noch nicht präsentirt worden. — Zum Schluß sprach der Vorsitzende über die Vortheile, welche der Landwirthschaft aus der Impfung von Rindvieh gegen Milzbrand und von Schweinen gegen Rothlauf erwachsen. Er selbst könne bestätigen, daß die Seuchen erloschen bezw. nicht aufgetreten sind, wo die Impfung genau nach Vorschrift vorgenommen worden ist. Mehrere Mitglieder bestätigen dies, doch wird Klage über die zu hohen Kosten für die Lymphe, die jetzt aus Stuttgart bezogen werden müsse, erhoben. Der Verein beschloß beim Herrn Landwirthschaftsminister dahin vorstellig zu werden, in Berlin ein Laboratorium zu errichten und aus diesem der Landwirthschaft die Lymphe gegen geringe Entschädigung abzugeben. — Die nächste Sitzung findet im Oktober statt; in derselben kommt u. A. die Vorstandswahl und die Wahl von Delegirten für die Westpr. Landwirthschaftskammer zur Erledigung.

♀ [Ein Lagerhaus für Zucker] beabsichtigt eine Danziger Exportfirma hier auf der Culmer Vorstadt auf einem zu diesem Zwecke von Herrn Zimmermeister Roggatz angekauften Grundstück zu erbauen. Auch von der Stadt will die Firma einen Platz pachten.

♓ [Vom Standesamt.] Im Monat August wurden in der Stadt Thorn geboren 74 Kinder, gestorben sind 51 Personen, darunter 27 Kinder im Alter bis zu 1 Jahr.

+ [Schwurgericht in Thorn.] Zum Vorsitzenden für die am 30. d. M. beginnende vierte diesjährige Sitzungsperiode ist Herr Landgerichtsdirektor Worzewski ernannt. Als Geschworene sind folgende Herren ausgeloost: Proviantamtsdirektor Ferdinand Schulz aus Thorn, Bankdirektor Ferdinand Gnade aus Thorn, Professor Walter Vollberg aus Neumark, Gutsbesitzer Johann von Ubysz aus Tyllitz, Gutsbesitzer Georg Brochmann aus Lindhof, Kaufmann Rudolf Gerner aus Strasburg, Gutsbesitzer Gustav Martens aus Neu-Schönsee, Kreisschulinspektor Dr. Gustav Hoffmann aus Schönsee, Hauptmann a. D. Waldemar Hinkel aus Chelmonie, Ingenieur Fritz Raapke aus Mocker, Landmann Richard Hoffmann aus Kullig, Landwirth Ernst Lange aus Lonkorreck, Gymnasiallehrer Dr. Julius Lange ans Neumark, Apotheker Franz Wenzlawski aus Strasburg, Rittergutsbesitzer Moritz Mathiae aus Rynnek, Gutsverwalter Otto Pöhler aus Scharnau, Kaufmann Leopold Hirschfeld aus Thorn, Kaufmann Stefan Reichel aus Thorn, Gutsbesitzer Louis Probst aus Chelst, Kaufmann Heinrich Rosenow aus Strasburg, Gutsbesitzer Simon Wilczynski aus Gr. Wolka, Lazarethinspektor Wilhelm Schmidt aus Thorn, Mühlenbesitzer Hermann Schmidt aus Dorf Lissewo, Kaufmann Karl Matthes aus Thorn, Fiskalischer Gutsverwalter Albert Roepke aus Lulkau, Rentier Ludwig Rauch aus Culm, Zimmermeister Oskar Welde aus Culmsee.

§§ [Polizeibericht vom 10. September.] Gefunden: 1½ Meter Stickerei im Ziegeleiwäldchen; Quittungskarte des Arbeiters Karl Metschke an der Weichsel; ein anscheinend goldener Ring am Postgebäude; ein Kinderstrumpf; ein Bündel enthaltend Farin, Rattengift, 1 Gummischlauch 2c. — Verhaftet: Sieben Personen.

△ Aus dem Kreise Thorn, 9. September. Am Sonntag den 8. d. M. Nachmittags halb 6 Uhr ist zu Kl. Bösendorf das dem Eigenthümer Johann Medzinski daselbst gehörige Wohnhaus nebst Stall und Scheune bis auf die Umfassungsmauer niedergebrannt. Die Gebäude sind bei der Westpreußischen Immobilien-Feuer-Sozietät mit 450 Mark versichert. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

Vermischtes.

Ein blutiger Kampf hat in Berlin zwischen einem Raufbolde Namens Flenz und Polizeibeamten stattgefunden. F. ging mit einem Beile auf die Beamten los, so daß diese in der Nothwehr zum Säbel greifen mußten. Hierbei wurde F. so schwer verletzt, daß er später gestorben ist.

In Rom wird vom 18. d. M. bis 2. Oktober unter dem Ehrenpräsidium des Königs ein Preisscheibenschießen stattfinden, bei dem auch für auswärtige Vereine Prämien ausgesetzt sind.

Kein Militär-Unglück. Bekanntlich wußte der Pariser „Matin" dieser Tage zu berichten, daß bei Alt-Breisach die dort manövrirenden deutschen Truppen von einem schweren Unglück betroffen worden seien. Die Soldaten seien zum Bau zweier Schiffsbrücken über den Rhein ausgerückt; eine Brücke sei von der scharfen Strömung zerrissen worden und mehrere Soldaten seien ins Wasser gefallen. Man habe drei Leichname aufgefunden nnd zähle achtzehn Verschwundene. Wie sich jetzt herausstellt, ist die Nachricht übertrieben; richtig ist nur, daß eine Brücke stromabwärts getrieben wurde, die darauf befindlichen Soldaten wurden gerettet und die Brücke selbst ist später an das Land gebracht worden.

Auf dem 9. deutschen Stellmachertage, der z. Z. in Kassel abgehalten wird, erklärte der Vorsitzende, daß die gegenwärtige Geschäftslage kaum einen Aufschwung des Gewerbes erhoffen lasse. Auf alle neuen Verkehrsmittel mit Dampf und Elektrizität sowie auf das Zweirad wirft sich sofort das Großkapital und für den Handwerker bleibt nichts übrig. Zum Schluß betonte Redner, daß wenn die Regierung auch bemüht sei, die Interessen des Handwerks zu fördern, man doch nicht unterlassen dürfe, die organisatorische Selbsthilfe zu pflegen, sowie vor Allem jederzeit nach Kräften erziehlich auf die Lehrlinge und Gesellen einzuwirken.

Neueste Nachrichten.

Nürnberg, 9. September. Der Schneidermeister Dümmler erschlug mit einem Prügel den Bürgermeister Merkel in Herpersdorf, von dem er sich benachtheiligt glaubte. Der Mörder wurde verhaftet.

Hamburg, 9. September. In der vorigen Nacht wurde in der Ritterstraße eine Falschmünzerbande aufgehoben. Der dort wohnende Mechaniker Meyer und sein Gehilfe wurden verhaftet; in seiner Wohnung wurden mehrere falsche Zwanzigmarkstücke aufgefunden.

London, 9. September. Als der Dampfer Expreß eine große Anzahl Ausflügler von der Landungsbrücke zu Norecambe zu einer Fahrt nach Blackpool aufnehmen wollte, stürzte ein Theil der eisernen Landungsbrücke ein. Fünfzig Personen fielen ins Wasser, die meisten wurden gerettet. Mehrere sind verletzt, eine Frau ist ertrunken. Man befürchtet jedoch, daß unter dem Eisenwerk noch mehrere Personen begraben liegen.

Paris, 9. September. Heute Abend 10[30] Uhr fand zwischen dem Tunnel von Batignolles und dem Bahnhof Saint Lazare ein Zusammenstoß zweier Züge statt, von denen der eine nach Versailles, der andere nach Montineaux fuhr. 20 Personen sind verwundet, darunter 10 schwer.

New-York, 9. September. Aus Hougston (Michigan) wird berichtet: Durch einen Brand in der Orceola-Kupfermine wurden 30 Bergleute von der Außenwelt abgeschlossen; man befürchtet, daß dieselben umgekommen sind.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 10. September: um 6 Uhr Morgens über Null 0,02 Meter. — Lufttemperatur + 12 Gr. Cels. — Wetter: Nebel. — Windrichtung: Nordwest schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Mittwoch, den 11. September: Wolkig mit Sonngnschein, warm. Strichweise Gewitterregen.

Für Donnerstag, den 12. September: Wolkig, ziemlch warm. Strichweise Regen. Lebhafter Wind an den Küsten.

Marktpreise:		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf	Thorn, Dienstag, den 10. Sept.		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Stroh (Richt-) .	100 Kilo	4	50	5	—	Schleie . . .	1 Kilo	—	80	1	—
Heu	"	4	50	5	—	Hechte	"	—	80	—	90
Kartoffeln. . .	50 Kilo	1	30	1	50	Karauschen . .	"	—	60	—	80
Rindfleisch . .	1 Kilo	–	90	1	—	Barsche . . .	"	—	80	1	—
Kalbfleisch . .	"	—	80	1	—	Zander . . .	"	1	—	1	20
Schweinefleisch .	"	1		1	20	Karpfen . . .	"	1	-	—	—
Geräuch. Speck .	"	1	20	1	50	Barbinen . . .	"	—	40	—	60
Schmalz . . .	"	1	20	1	50	Weißfische . .	"	—	20	—	30
Hammelfleisch .	"	—	90	1	—	Puten	Stück	2	—	4	50
Butter	"	1	50	2	—	Gänse	"	3	—	3	50
Eier	Schock	2	20	2	40	Enten	Paar	2	—	2	50
Krebse	"	1	50	5	—	Hühner, alte . .	Stück	—	80	1	80
Aale	Kilo	1	50	2	—	" junge .	Paar	—	70	1	50
Bressen . . .	"	—	60	—	70	Tauben . . .	"	—	60	—	70

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 10. Sept. Wasserstand um 3 Uhr Nachm.: 0,00 Meter.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von	nach
Angekommen — stromauf:				
Pansegrau	Kahn	leer	Graudenz-	Nieszawa.
Ulm	D. „Montwy"	Güter	Danzig-	Thorn.
Otto Liedtke	Kahn	"	"	"
Abgefahren — stromab:				
P. Brzesitzki	Kahn	Steine	Nieszawa-	Thorn.
W. Klepsch	"	Melasse	Thorn-	Danzig.
A. Tietz	"	"	"	"
J. Tietz	"	Roggen	"	"

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	10. 9.	9. 9.		10. 9.	9. 9.
Russ. Noten. p. Ossa	219,95	219,75	Weizen: Septbr.	134,50	135,—
Wechs. auf Warschau k.	219,60	219,70	Dezember.	140,75	141,50
Preuß. 3 pr. Consols	100,10	100,20	loco in N.-York	$62,^{7}/_{8}$	$63,^{1}/_{4}$
Preuß. 3½ pr. Consols	103,60	104,—	Roggen: loco.	116,—	116,—
Preuß. 4 pr. Consols	104,60	104,70	September.	114,75	115,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	100,—	100,10	Oktober.	115,75	117,25
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,70	103,90	Dezember	118,75	120,—
Poln. Pfandb. 4½%	69,10	—,—	Hafer: September	118,50	119,25
Poln. Liquidatpfdbr.	67,75	67,70	Dezember	—,—	—,—
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,90	101,80	Rüböl: September	43,50	43,60
Disc. Comm. Antheile	229,90	227,60	November.	43,30	43,40
Oesterreich. Bankn.	169,25	169,—	Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	34,20	34,20
Tendenz der Fondsb.	fest.	abgesch	70er September	37,60	37,50
			70er November	37,70	37,80

Wechsel-Discont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Diese Woche Freitag und Sonnabend Ziehung Grosse Badener Pferde-Verloosung!

3000 Gewinne Werth **150,000 Mark.** Haupt-Treffer Werth **30,000 Mark.**

LOOSE à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

In Thorn: **St. von Kobielski,** Cigarrenhandlung, **Breitestrasse 8.**

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an.

Thorn, den 10. September 1895.

Otto Jaeschke und Frau geb. **Walter.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleischwaaren für die Menagen des 1. Bataillons Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 für den Zeitraum vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1895 von ungefähr

780 Kg. Rindfleisch,
580 „ Hammelfleisch,
1500 „ Schweinefleisch,
20 „ Kalbfleisch,
30 „ Graty,
90 „ Klopsfleisch,
80 „ Karbonade,
60 „ Schweineleber,
180 „ Rauchfleisch,
10 „ Pökelfleisch,
560 „ ger. Speck,
650 „ Kochwurst,
70 „ Schweineschmalz

soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Bez. Angebote sind postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift „Fleischlieferung“ versehen, **bis zum 18. d. Mts.,** Mittags 12 Uhr an die Menage-Kommission einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf Stube 21 von Kaserne II (Baderstraße 11) zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben sind.

Thorn, den 9. September 1895.

Die Menage-Kommission des I. Batl. Fuß-Artl. Regts. Nr. 11.

Bekanntmachung.

Die Fleischlieferung für die Menage des unterzeichneten Bataillons für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1895 soll vergeben werden. Der voraussichtliche Bedarf wird betragen:

1100 Kg. Rindfleisch,
2200 „ Schweinefleisch,
850 „ Hammelfleisch,
800 „ Speck,
200 „ Wurst,
100 „ Kalbfleisch,
100 „ Beefsteak,
150 „ Karbonade,
50 „ Klopsfleisch,
100 „ Schweineleber.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind **bis zum 20. d. Mts.** hierher einzusenden. Die Bedingungen sind vorher einzusehen. (3354)

Thorn, den 7. September 1895.

Menage-Commission des 2. Batl Fußartillerie-Regts. Nr. 11.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des ungefähren Bedarfs von
12 000 Kg. Roggenbrot,
4 000 „ Weizenbrot und
400 „ Zwieback

für das städtische Krankenhaus, sowie von 6000 Kg. Roggenbrot **für das Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus)** soll für den Zeitraum vom 1. Oktober 1895 bis dahin 1896 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Anerbietungen auf diese Lieferungen sind postmäßig verschlossen

bis zum 14. September d. J., Mittags 12 Uhr

bei der Oberin des städtischen Krankenhauses einzureichen und zwar mit der Aufschrift „Lieferung von Backwaaren für das städt. Krankenhaus und (oder) Wilhelm-Augusta-Stift“. Das Lieferungsangebot kann auf eine dieser Anstalten eingeschränkt werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Bureau II zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind. (3288)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Betheiligten, daß gemäß Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 31. Juli d. Js. Nr. 4848. 2 **die Baubetriebskrankenkasse der Firma W. Mehrlein zu Thorn am 1. d. Mts. aufgelöst worden ist** und mit diesem Zeitpunkte die im Baubetriebe des Herrn Maurermeisters **W. Mehrlein** beschäftigten versicherungspflichtigen Personen der Allgemeinen Ortskrankenkasse hierselbst zur Weiterversicherung überwiesen worden sind.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem Försterei-Etablissement Olleck soll ein aus dem Inventar des früheren Rittergutes herstammendes Roßwerk nebst Schrotmühle öffentlich meistbietend verkauft werden und ist hierzu ein Termin auf **Sonnabend, den 14. September d. Js, Vormittags 9 Uhr** an Ort und Stelle anberaumt worden.

Der Förster **Würzburg** zu Olleck ist beauftragt, den Kauflustigen auch vorher die etwa erbetene Auskunft zu ertheilen.

Thorn, den 3. September 1895.

Der Magistrat.

Ausverkauf.

Die Restbestände an

Cigarren

des **L. C. Fenske'schen Konkurs-Waarenlagers** werden wegen Räumung des Lokals **zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.**

Robert Goewe, Verwalter. (3347)

Ausverkauf

meines **Waarenlagers** zu jedem annehmbaren Preise wegen Fortzugs. (3275)

E. Behrendt, i. F.: A. Stumm.

Freiwillige

Versteigerung.

Donnerstag, 12. Septbr. cr., Nachmittags 4 Uhr werde ich beim Gastwirth Herrn **Regitz** in Mocker, Lindenstr. den **Scheffler**schen **Nachlaß** bestehend aus:

1 Remontoir-Uhr mit goldener Kette, Koffer, Kleidungsstücke und Leibwäsche,

sowie zwangsweise

1 Kommode, 1 Tisch, 1 Paar Gardinen und 1 Regulator

versteigern. (3366)

Thorn, den 10. September 1895.

J. V.: **Schulz,** Gerichtsvollzieher-Anwärter.

Freiwillige

Versteigerung.

Freitag, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich vor der Pfandkammer des Königlichen Landgerichtsgebäudes hierselbst

einen größeren Posten neuer Herrengarderobe, bestehend aus: Anzügen, Winter- und Sommerpaletots, Burkas sowie einen gut sprechenden Papagei und einen Kanarienvogel

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (3367)

Thorn, den 10 September 1895.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Koks

verkauft unsere Gasanstalt — um zur Versorgung für die Wintermonate zu veranlassen — bei Entnahme im September und bei mindestens 100 Ctr.

den Ctr. mit 85 Pf.

Vom 1. Oktober tritt der Preis von 90 Pf. auch bei größeren Posten wieder ein.

Thorn, den 30. August 1895. (3248)

Der Magistrat

Ziehung am 19. Sept. cr.

der

Marienburger Pferde-Lotterie,

Loose à 1,10 Mk. zu haben in der **Expedition d. „Thorner Zeitung.“**

Verkauf einiger Möbel: Schreibtisch, Sopha, 2 kleine Schränke, Tisch, Stühle, 1 gr. Petroleumkocher wegen Fortzugs. (3276)

E. Behrendt, Elisabethstraße 2.

Kleingemachtes, trockenes Brennholz frei Haus pro Raummeter Mk. 5,25, sowie **beste schlesische Heizkohlen** bei (2778)

S. Blum, Culmerstraße 7, I.

Darlehne

an Gemeinden und Genossenschaften sowie ländliche u. städtische Hypotheken-Darlehne offerirt zu billigem Zinsfuß bei weitgehendster Beleihungsgrenze

die General-Agentur der Schles. Boden-Credit-Aktienbank.

Chr. Sand, Bielawy-Thorn.

Aufwärterin von sofort gesucht, Araberstr. 9, 2 Tr. (3356)

Mellin's Nahrung

f. Säuglinge, Kinder jed. Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende.
Preis pro Glasflasche 1,50 und 2,50 Mark.

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl!**
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist das leicht verdaulichste Nahrungsmittel bei Magen- und Darmkrankheiten.
Mellin's Nahrung ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, **bester Ersatz für Muttermilch.**

Zu haben in Apotheken, Drogerien oder **direct** durch das

General-Depôt: **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W. Taubenstr. 51|52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Niederlagen in Thorn bei **Hugo Claass** und **Anders & Co.** (1719)

THORN. Vor dem Bromberger Thor.

Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. September 1895.

Nur auf 2 Tage.

Mayer's

Grosser amerikanischer CIRCUS

Anerkannt grösster u. vollkommenster Circus auf dem Continent.

Existirt bereits seit 63 Jahren und hat den ganzen Erdenrund bereits 3 Mal bereist.

150 Personen darunter 50 der I. Künstler aller Nationen.

Ueber 100 Pferde.

Grosser Gala-Umzug.

Jeden Tag zwei große Vorstellungen.
Anfang 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends.

Preise der Plätze: 1. Platz 2,00 Mk., 2. Platz 1,00 Mk., Gallerie 50 Pf. Schulkinder zahlen in der Nachmittagsvorstellung 20 Pf.

Görbersdorf i. Schl.

Dr. **Brehmer's** Heilanstalt

für Lungenkranke

mit Zweiganstalt für Minderbemittelte.

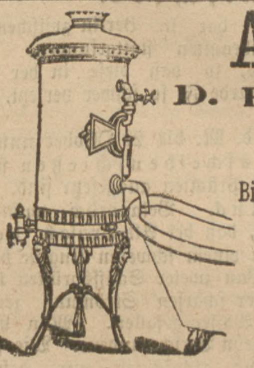
Chefarzt Dr W. Achtermann, Schüler Brehmer's.

Aeltestes Sanatorium — gute dauernde Erfolge.

Aufnahme zu jeder Zeit.

Sommer- und Winter-Kur. (3256)

Illustrirte Prospecte durch die Verwaltung.



Aachener Badeofen

D. R.-P. 20 000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen.

In 5 Minuten ein warmes Bad!

Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung u. Gasersparniss,

Preisgekrönte Gasheizöfen.

Prospecte gratis und franco.

J. G. Houben Sohn Carl. Aachen. (1338)

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Gänzlicher Ausverkauf

des Gustav Oterski'schen Konkurswaaren-Lagers,

bestehend aus **Delikatessen, Konserven, Kolonialwaaren, Cigarren, Roth-, Rhein- u. Moselweinen, Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Ungarweine,** süß, herb u. gezehrt, **Schaumweine, Pa. Medizinal-Apfelwein, Rum, Arac, Cognac, Punsch,**

(3085) **sowie verschiedene Liqueure.**

Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen

verwenden **nur** noch den

ächten Brandt-Kaffee

von **Robert Brandt, Magdeburg** als **besten** und **billigsten Kaffee-Zusatz** und **Kaffee-Ersatz.** (3357)

Niederlage bei: Julius Mendel.

Unübertroffen!

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden und in der Kinderstube

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**

d. Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Nur ächt mit — Schutzmarke „Pfeilring“

Zu haben in Zinntuben a 40 Pf. — in Blechdosen a 20 und 10 Pf.

in der **Mentz'schen Apotheke,** in der **Raths-Apotheke** und in der **Löwen-Apotheke,** in den **Drogerien** von **Anders & Co.,** von **Hugo Claass,** von **A. Koczwara** und von **A. Majer,** sowie in **Mocker** in der **Schwan-Apotheke.** (1595)

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: **Flechten, rothe Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiß** rc. durch den täglichen Gebrauch von:

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Vorr. a Stück 50 u. 30 Pf. b. **Adolf Leetz**

---

1 evang. junges Stubenmädchen aufs Land sogleich **gesucht.** (Lohn 90 Mk.) Zu erfragen **Brückenstr. 16,** 1 Tr.

Freitag, den 13. d. Mts, Abends 7 Uhr Oekon. und Beamt. Wahl ▢ in I.

Mozart-Verein.

Beginn der Uebungen des 6. Vereinsjahres **Montag. d. 16. d M., 8 Uhr im Spiegelsaal des Artushofes**

Beitrittsmeldungen sind an ein Vorstands-Mitglied zu richten. (3294)

Der Vorstand. J. A.: **Bensemer.**

Tivoli. Heute Mittwoch: **Frische Waffeln.**

Geschäftsverlegung.

Einem geehrten Publikum von Thorn u. Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein **Uhren-, Gold- u. Silberwaarenlager,** sowie **Reparaturwerkstätte** von der **Elisabethstraße** nach der **Strobandstr. 11** verlegt habe. (3305)

Hochachtend **P. Foerster,** Uhrmacher.

Amerik. Petroleum Versandt-Geschäft

liefert

bestes amerik. Petroleum

von 2 Liter an in

Kannen ohne Pfand

frei in's Haus à Liter **18 Pfennig.**

Bestellungen erbeten

Schloßstraße 4,

Petroleum-Versandt.

Porto vergütigt. (3326)

Frühe Rosenkartoffeln

offerirt (3170)

Sand-Bielawy.

Fernsprecher Nr. 97.

Schadenfall!

In Folge der Seitens der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank** in **Dresden** erfolgten prompten Regulirung eines Pferdeschadens des Hrn. **Rudolph Hauser,** Hausbesitzer in **Mocker** Wenpr empfehlen sich zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei **festen, billigen** Prämien (**ohne jeden** Nach- oder Zuschuß) als Vertreter der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden:**

A. Klein, Hauptagent in **Mocker.**

Gesinde-Vermiethungs-Bureau, Anna Nowack, Thurmstraße 14 bittet um gefl. Berücksichtigung.

---

1 ordentl. Aufwärterin kann sich melden. Mauerstr. 36. (3355)

Verloren

1 goldene Damenuhrkette mit Medaillon, ein Vergißmeinnicht mit blauen Steinchen daran, vom Neustädt. Markt bis Baderstraße zu **Voss.**

Wiederbringer erhält gute Belohnung **Gerechtestraße 2,** I. Etage links.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.